

Schwache China-Daten verhageln den Wochenaufakt

10.03.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis fällt nach enttäuschenden chinesischen Exportdaten unter 108 USD je Barrel. Die im Februar deutlich gesunkenen chinesischen Exporte (siehe Industriemetalle auf Seite 2) schüren Sorgen vor einer Verlangsamung der Weltwirtschaft. Allerdings sind die Februardaten durch das chinesische Neujahrsfest verzerrt, so dass eine klare Aussage erst nach Veröffentlichung der Märzahlen möglich ist. Die Rohölimporte fielen im Februar um 18% auf 6,01 Mio. Barrel pro Tag. Dies lässt sich mit den rekordhohen Einfuhren im Januar erklären, als es im Vorfeld des Neujahrsfestes zu vorgezogenen Käufen gekommen ist.

Die Rohölimporte in den beiden Monaten zusammengenommen lagen dagegen 11,5% über dem Vorjahresniveau. Die Ölpreise sollten daher nach unten gut abgesichert sein. Dafür sprechen auch die anhaltenden Angebotsrisiken. In der Krise um die ukrainische Halbinsel Krim zeigt Russland bislang keine Bereitschaft zum Einlenken. Damit drohen weitere Sanktionen des Westens gegen Russland, welches der bedeutendste Energielieferant für Europa ist (siehe auch Rohstoffe kompakt Energie vom 7. März: Russland, Ukraine & die EU: Eine Schicksalsgemeinschaft).

Beunruhigende Nachrichten kommen auch aus Libyen. Dort ist am Wochenende ein unter nordkoreanischer Flagge fahrender Öltanker in einem von den Rebellen besetzten Hafen mit Öl beladen worden. Die Zentralregierung in Tripolis hat damit gedroht, ein Auslaufen des Schiffes mit militärischer Gewalt unterbinden zu wollen. Eine Lösung der Blockade, die letzte Woche noch als möglich erschien, ist somit weiterhin nicht in Sicht.

Edelmetalle

Gold setzt zum Wochenaufakt seine Korrektur fort und handelt am Morgen bei gut 1.330 USD je Feinunze. Nach den robusten US-Arbeitsmarktdaten vom letzten Freitag - im Februar wurden trotz Kältewelle und Schneestürmen in den USA 175 Tsd. neue Arbeitsplätze geschaffen, mehr als erwartet - ist nicht nur die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen gestiegen. Auch haben offenbar spekulative Finanzinvestoren Gewinne mitgenommen. Denn der Preisanstieg von Gold in den letzten Wochen war stark spekulativ getrieben, was auch die jüngste CFTC-Statistik wieder bestätigte.

In der Woche zum 4. März haben die spekulativen Finanzinvestoren ihre Netto-Long-Positionen um 5,1% auf 101,2 Tsd. Kontrakte ausgeweitet. Dies war der vierte Wochenanstieg in Folge und der neunte in den letzten zehn Wochen. Die Netto-Long-Positionen liegen erstmals seit Dezember 2012 wieder bei über 100 Tsd. Kontrakten. Im Vergleich zum Ende letzten Jahres wurden die Netto-Long-Positionen fast versechsfacht. Damit besteht von dieser Seite weiteres Korrekturpotenzial.

Einen deutlichen Preistrückgang erwarten wir jedoch nicht, da zum Beispiel die ETFs zuletzt wieder Zuflüsse verzeichnen. Auch dürfte die Goldnachfrage in Asien und dort vor allem in China hoch bleiben. Fallende Aktienmärkte und der anhaltend schwache US-Dollar sprechen ebenfalls für stabile, wenn nicht gar steigende Goldpreise. Zudem sollte Gold wegen der geopolitischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine als sicherer Hafen gefragt sein.

Industriemetalle

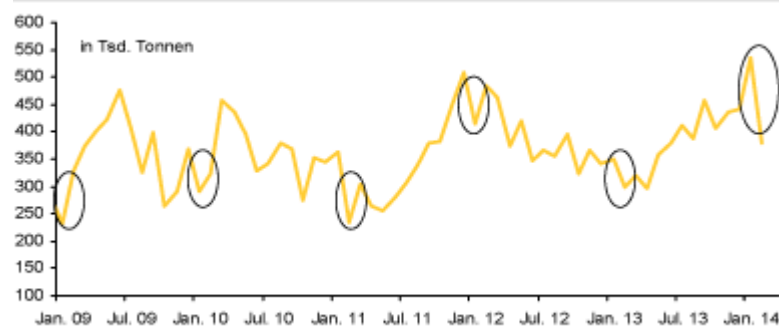
Nachdem die Metallpreise schon am Freitag stark unter Druck standen – der LME-Industriemetallindex fiel um 2,9% auf den tiefsten Stand seit mehr als vier Wochen –, setzen sie zu Beginn der neuen Handelswoche ihre Abwärtsbewegung fort. Vor allem Kupfer kommt unter die Räder und fällt auf ein 8½-Monatstief von rund 6.600 USD je Tonne. Belastet werden die Metalle unter anderem von schwachen chinesischen Aktienmärkten.

Am Freitag sorgte schon der Zahlungsausfall einer Unternehmensanleihe eines Solarzellenherstellers in China für Aufregung, am Wochenende wurden schließlich schwache Handelsdaten für Februar veröffentlicht. So waren die gesamten Exporte im Vergleich zum Vorjahr entgegen den Erwartungen um 18,1% rückläufig.

Dies war zugleich der stärkste Rückgang seit dem Jahr 2009. Zudem fielen die Rohstoffimporte im Februar auf den ersten Blick schwach aus. So wurden zum Beispiel im letzten Monat "nur" 380 Tsd. Tonnen Kupfer und 61,2 Mio. Tonnen Eisenerz eingeführt, nach zuvor rekordhohen Importen von 536 Tsd. bzw. 86,8 Mio. Tonnen im Januar.

Allerdings sind die Daten durch das chinesische Neujahrsfest verzerrt, das dieses Jahr überwiegend im Februar gefeiert wurde. Betrachtet man Januar und Februar zusammen, lagen die Importe im Falle von Kupfer 41% und im Falle von Eisenerz 22% über Vorjahr. Charttechnisch sieht der Kupferpreis nach dem Preisrutsch angeschlagen aus und ein Unterschreiten des Tiefs vom letzten Juni könnte zu Anschlussverkäufen führen. Fundamental betrachtet ist der globale Kupfermarkt jedoch recht angespannt. Die niedrigen Preise sind daher dauerhaft nicht zu rechtfertigen.

GRAFIK DES TAGES: Chinesische Kupferimporte durch Neujahrsfest beeinflusst



Quelle: Chinesischer Zoll, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Agrarrohstoffe

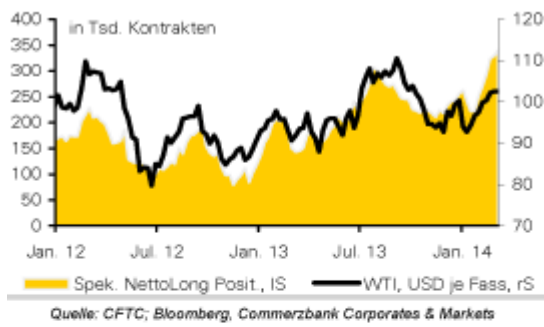
Das US-Landwirtschaftsministerium USDA wird in seinen heute zur Veröffentlichung anstehenden Prognosen wahrscheinlich die Sojabohnenernten Argentiniens und Brasiliens nach unten korrigieren. Beide Länder leiden unter Witterungsproblemen. Gleichzeitig bleibt die Importnachfrage aus China weiter hoch und wohl nun stärker auf die USA konzentriert. Im Februar führte China 4,8 Mio. Tonnen Sojabohnen ein. Im Vormonat waren es 5,9 Mio. Tonnen, im Februar 2013 dagegen nur 2,9 Mio. Tonnen.

Das USDA wird wohl entsprechend die US-Sojabohnenexporte nochmals anheben und die US-Bestände zum Saisonende reduzieren. Ein Risiko für die chinesischen Importe ist allerdings die weitere Entwicklung der Vogelgrippe im Land. Bei Mais könnten die Anpassungen ähnlich wie bei Sojabohnen aussehen, denn auch hier werden schwächer als erhoffte südamerikanische Ernten die Nachfrage nach US-Ware stärken. Die Auswirkungen der Krise in der Ukraine werden in den Exportschätzungen des USDA wohl noch keine Berücksichtigung finden.

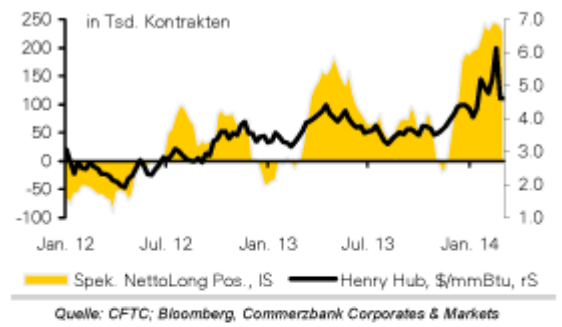
Der meistgehandelte Terminkontrakt für Weizen in Paris schloss am Freitag mit 210 EUR je Tonne auf einem 10-Monatshoch. Preistreibend ist die Krise in der Ukraine. Auch deswegen laufen die EU-Weizenexporte weiter auf hohem Niveau. Hinzu kommt der nur mäßige Zustand der US-Winterweizenpflanzen.

CFTC Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

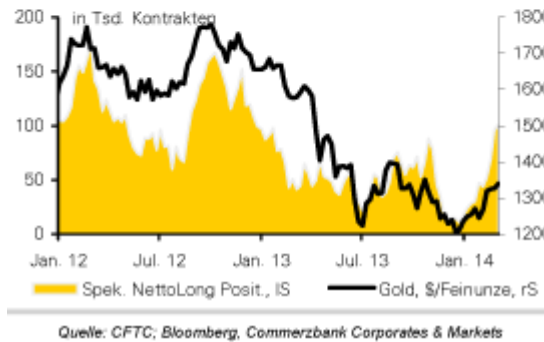
GRAFIK 1: Öl (WTI)



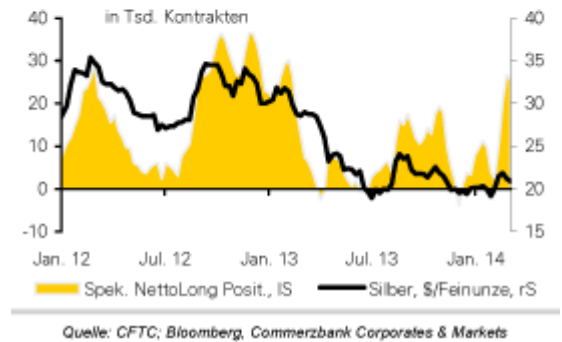
GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)



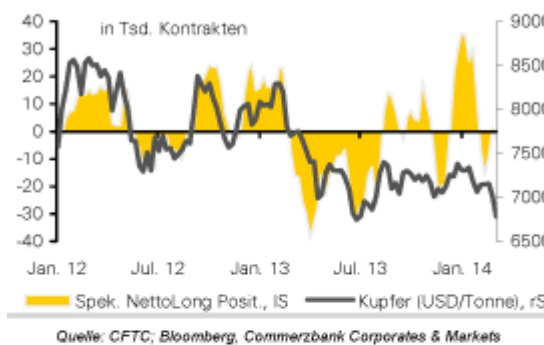
GRAFIK 3: Gold



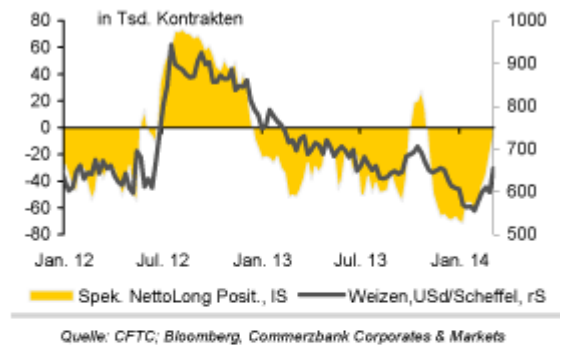
GRAFIK 4: Silber



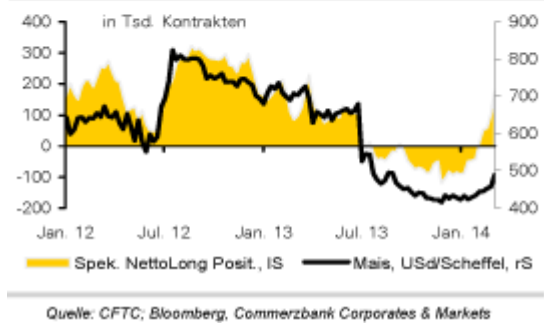
GRAFIK 5: Kupfer



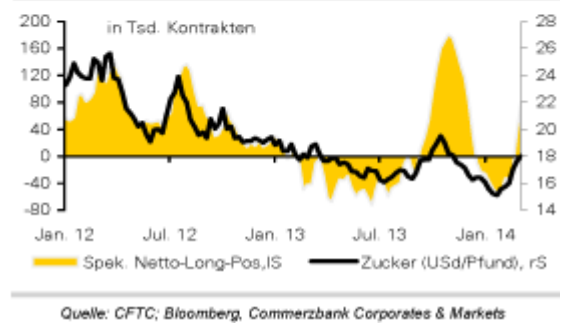
GRAFIK 6: Weizen



GRAFIK 7: Mais

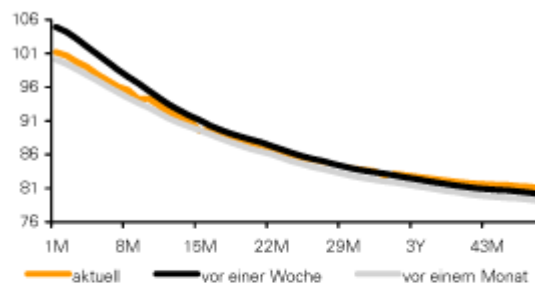


GRAFIK 8: Zucker



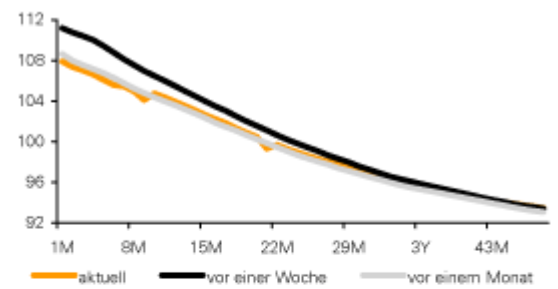
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



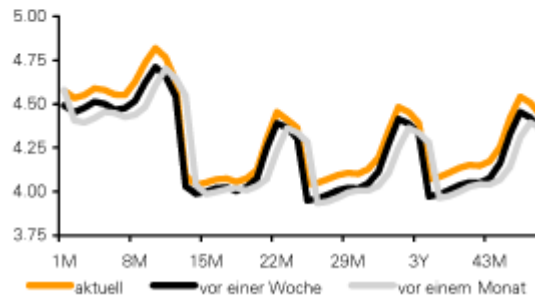
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



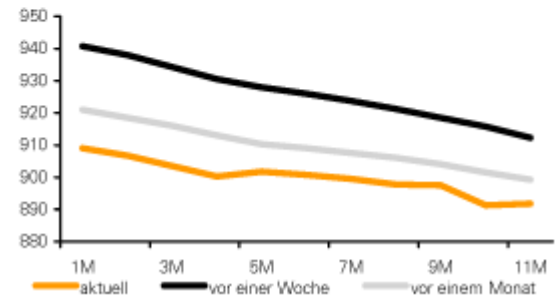
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



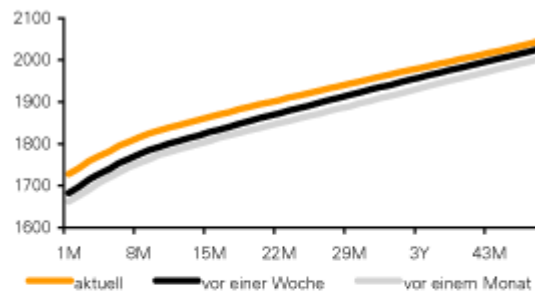
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



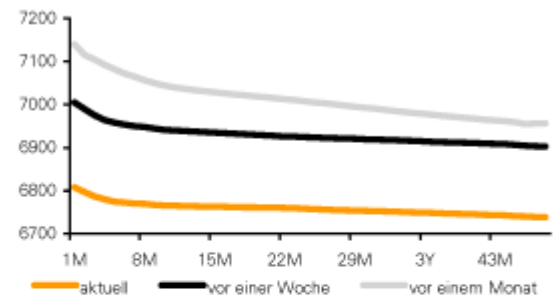
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



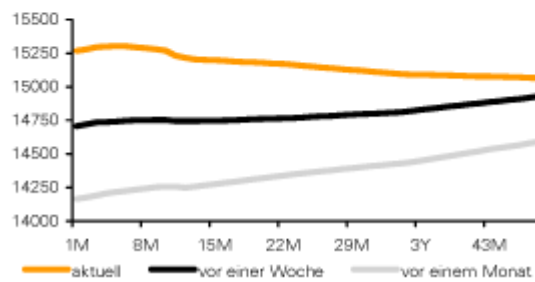
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



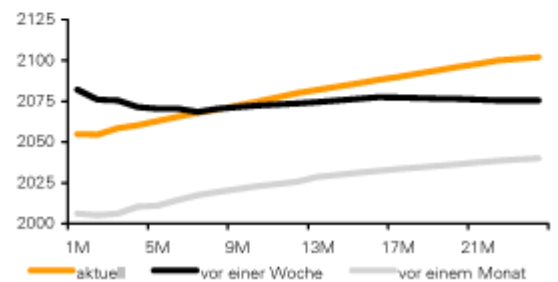
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



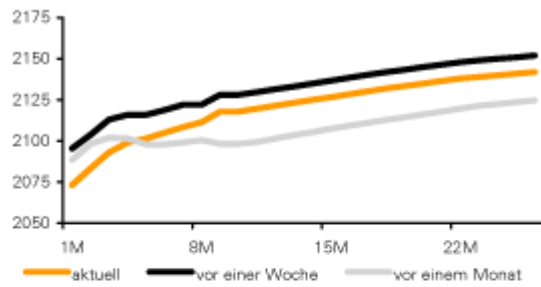
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



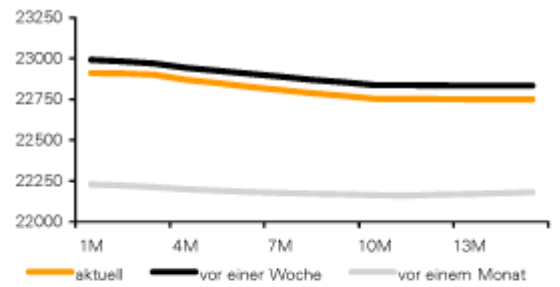
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



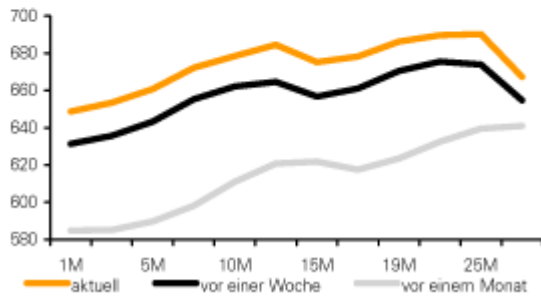
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



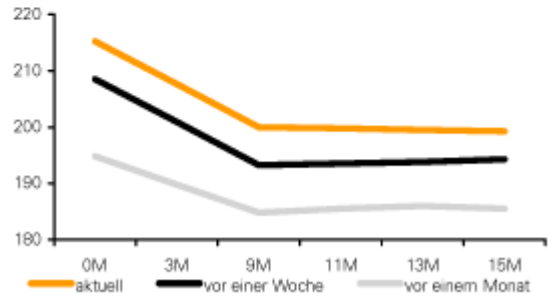
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



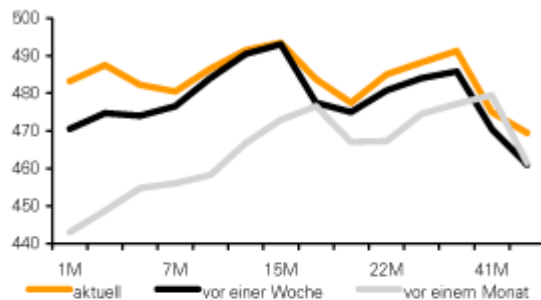
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)



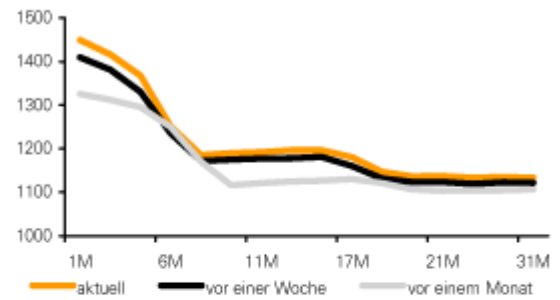
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



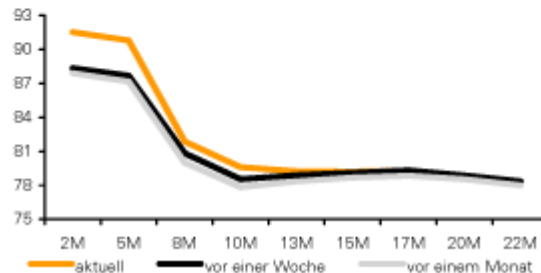
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



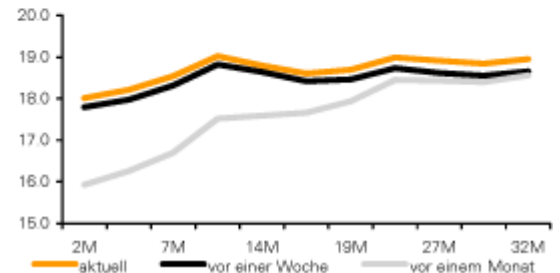
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	109.0	0.8%	-3.0%	-0.7%	-3%
WTI	102.6	1.0%	-3.6%	1.1%	10%
Benzin (95)	950.3	-0.3%	-1.3%	0.1%	-7%
Gasöl	914.5	1.1%	-3.4%	-1.3%	-2%
Diesel	924.5	0.8%	-1.0%	-1.0%	-3%
Kerosin	973.0	1.2%	-0.5%	-1.2%	-5%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	4.62	-0.9%	1.9%	0.0%	26%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1765	-1.7%	1.4%	2.6%	-11%
Kupfer	6782	-3.8%	-4.3%	-6.0%	-14%
Blei	2096.5	-2.3%	-1.8%	-1.3%	-6%
Nickel	15295	-1.1%	0.7%	4.5%	-11%
Zinn	22875	-1.9%	0.0%	3.4%	-4%
Zink	2058	-2.5%	-1.5%	1.4%	3%
Edelmetalle 3)					
Gold	1340.0	-0.8%	-1.4%	4.5%	-16%
Gold (€/oz)	965.6	-0.9%	-2.4%	0.3%	-21%
Silber	20.9	-2.7%	-3.5%	3.0%	-29%
Platin	1481.8	-0.3%	0.5%	5.8%	-9%
Palladium	782.3	0.2%	3.3%	7.8%	-1%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	215.3	3.4%	7.0%	10.5%	-10%
Weizen CBOT	654.0	1.2%	0.8%	10.9%	-7%
Mais	489.0	-0.4%	-0.2%	9.1%	-31%
Sojabohnen	1457.8	1.4%	1.9%	9.4%	-1%
Baumwolle	91.3	-0.1%	2.6%	4.1%	5%
Zucker	18.01	-1.7%	1.5%	13.1%	-4%
Kaffee Arabica	196.9	0.7%	6.1%	42.2%	37%
Kakao (LIFFE, €/t)	1856	0.6%	1.0%	-0.6%	32%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3878	0.1%	1.0%	1.7%	6%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	363822	-	0.4%	1.7%	-5%
Benzin	228996	-	-0.7%	-2.3%	0%
Destillate	114476	-	1.3%	-1.4%	-5%
Ethanol	16611	-	-2.4%	-1.9%	-14%
Rohöl Cushing	32132	-	-7.7%	-23.2%	-37%
Erdgas	1196	-	-11.3%	-45.3%	-43%
Gasöl (ARA)	1901	-	-4.4%	-7.0%	-20%
Benzin (ARA)	989	-	11.4%	-5.5%	3%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5293200	0.2%	-0.3%	-1.6%	2%
Shanghai	309654	-	9.2%	44.3%	-37%
Kupfer LME	269000	-1.2%	-2.6%	-12.7%	-44%
COMEX	12132	-3.4%	-10.7%	-34.1%	-84%
Shanghai	207320	-	4.6%	38.4%	-8%
Blei LME	203975	0.0%	0.9%	-1.2%	-29%
Nickel LME	270624	0.5%	0.0%	1.5%	68%
Zinn LME	9105	-0.2%	12.9%	1.8%	-33%
Zink LME	776000	2.1%	1.9%	-6.3%	-35%
Shanghai	269802	-	1.5%	9.6%	-18%
Edelmetalle***					
Gold	56394	0.1%	0.5%	1.0%	-29%
Silber	632955	0.0%	0.7%	2.0%	0%
Platin	2514	0.0%	1.4%	2.2%	62%
Palladium	2098	-0.1%	0.3%	-1.4%	-7%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/47756--Schwache-China-Daten-verhageln-den-Wochenaufakt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).